

Laibacher Zeitung.

Abonnementpreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. September d. J. dem Hilfsämterdirector bei der Finanzprocuratur in Lemberg Leo Kowalski tagfrei den Titel eines kaiserlichen Rathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Justizminister hat den Bezirksrichter in Gottschee Josef Hauffen zum Rathsecretär bei dem Landesgerichte in Laibach und den Gerichtsadjuncten in Gills Dr. Hermann Schästlein zum Bezirksrichter in Gottschee ernannt.

Der erste Präsident des k. k. obersten Gerichtshofes und Cassationshofes hat den Hilfsämter-Directors-Adjuncten Johann Wertha zum Hilfsämterdirector, die Kanzlei-Officiale Jakob Tapper und Alois Karl Hammer zu Hilfsämter-Directors-Adjuncten, ferner die Kanzlisten Anton Polický, August Rechfeld und Ignaz Krott zu Kanzlei-Officielen bei diesem Gerichtshofe ernannt.

Den 3. October 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXI. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzblatts ausgegeben und verendet.

Nichtamtlicher Theil.

Budget und Finanzexpose.

Wien, 3. October.

Ein interessantes Budget, das war der erste Eindruck, den ein Blick in den Staatsvoranschlag für das Jahr 1897 hervorrufen mußte. Ein interessantes Budget — reich an grundsätzlichen Neuerungen, reich an Aufschlüssen über die gewaltig zunehmende Entwicklung unseres wirtschaftlichen Lebens. An tiefgreifenden organisatorischen Neuerungen weist das Budget zwei auf. Die eine ist die Investitionsanleihe, welche unserer erstarrten Finanzlage endlich eine systematische, die Volkswirtschaft befruchtende Investitionspolitik erlaubt. Die Idee der Investitionsanleihe ist theoretisch unbestritten, unbestreitbar und ihre Durchführung längst als wünschenswert erkannt. Investitionen, welche auch der Zukunft, den folgenden Geschlechtern zugute kommen, sollen nicht lediglich aus den laufenden Einnahmen der Gegenwart bestritten werden. Das ist eine ungerechtfertigte Belastung der jetzigen Generation.

Feuilleton.

Unerbittlich Gericht.

Roman von F. Kina.

(7. Fortsetzung.)

Nicht ganz eine halbe Stunde war vergangen, als der junge Mann das Zimmer betrat, in welchem er während der Ferienzeit mit dem Vater gemeinsam zu essen pflegte. Seine Wangen waren höher gefärbt als gewöhnlich, so daß der Freiherr die Befürchtung aussprach, die Rötthe möge durch Fieber hervorgerufen sein. Aber lachend wehrte der Sohn diesen Gedanken ab. «Diese Rötthe verdanke ich dem Trunke, welchen der alte Bernhard mir vor wenigen Augenblicken kredenzte!», sagte er. «Er hat es gut mit mir gemeint, und gut ist's mir bekommen. Jetzt aber fühle ich mich völlig wieder wohl und verspüre einen ungewöhnlichen Appetit.»

Die Worte beruhigten den Freiherrn vollständig. «Wie ist es gekommen?» forschte er. «Es gibt doch keine Kinder hier in der Nachbarschaft!»

«Doch, Lora Hartner, und sie war es!», erwiderte der junge Mann. «Das Kind jagte einem Schmetterling nach, und dabei stürzte es kopfüber in den Fluss!»

«Und du sprangst ohne weiteres hinterher, trotzdem du weißt, daß das Wasser reißend ist und Untiefen hat?», entgegnete der Vater. «Hast du denn nicht einen Augenblick an mich gedacht, Heinz?»

Wenn der Staat heute ein Universitätsgebäude errichtet, welches vermuthlich wenigstens ein Jahrhundert lang in Verwendung stehen wird, so ist es recht und billig, die Kosten dieser Investition durch alle Nutznießer derselben tragen zu lassen und sie nicht, wie es bisher zu geschehen pflegte, auf eine beschränkte Reihe von Jahren in Annuitäts-Raten zu vertheilen. Die Form, in welcher dieser Gedanke nunmehr verwirklicht wird, ist die der nicht-amortisablen Rentenschuld, deren Erlös einerseits zur Bestreitung der Kosten neuer Investitionen, anderseits zur Rückzahlung bereits aufgenommenen Ressortschulden (gleichfalls für Investitionen) verwendet wird. Dadurch wird System und Einheit in diese Art von Staatsausgaben gebracht, während bisher jeder einzelne Ressortminister unter Schwierigkeiten aller Art und unter ungünstigen Bedingungen Einzelanleihen aufnehmen mußte.

Es wird einleuchten, daß diese Reform dem fundamentalen Unterschiede zwischen laufenden und Investitionsausgaben entspricht und vollauf geeignet ist, das Budget klarer, richtiger, sozusagen wahrer zu machen. Dieselbe Absicht verfolgt ein anderer Schritt, den der Finanzminister als eine Art von Sanierung des Budgets bezeichnet. Es wurden nämlich auf Grund der Erfahrung des letzten Lustrums die Auslagen um circa 4.7 Millionen höher voranschlagt, um Budgetüberschreitungen zu vermeiden. Man sieht: höchste Realität, strengste Gewissenhaftigkeit, keine Spur von dem, was man Budgetkosmetik nennt. Der Minister verzichtet auf einen Gewinn an gefälligem Aussehen des Budgets, wenn derselbe auf Kosten der soliden Veranlagung erzielt werden soll. Trotz alledem macht der Staatsvoranschlag in seiner Totalität den Eindruck einer gesunden, kräftigen, rastlos aufwärts strebenden Staatswirtschaft. Die Steigerung der Auslagen ist durchwegs auf Verwendung für wahrhaft productive Staatszwecke zurückzuführen. Wir verweisen diesbezüglich speciell auf die großen organisatorischen Neuschöpfungen in der politischen Verwaltung. Oesterreich erhält dreizehn neue Bezirkshauptmannschaften. Eine sehr gesunde und wohlthätige Reform ist die Umwandlung von 96 Bezirkscommissärstellen in ebenso viele Obercommissärstellen. Damit ist die Absicht erreicht, die Bezirkscommissäre, welche dem Bezirkshauptmann als unterstützende und oft als stellvertretende Functionäre zur Seite stehen, unter Befassung auf diesem Posten in die achte Rangklasse zu befördern, und es darf hierin ein Beweis ebensoviele der Fürsorge für eine gute Verwaltung wie auch der Rücksicht auf

das Interesse der Beamtenschaft erblickt werden. Wir erwähnen weiters nur in aller Kürze der starken Erhöhung des Erfordernisses in den meisten übrigen Ressorts behufs Vermehrung des Personals und Besserung der Status- und Avancementsverhältnisse, der weiteren Durchführung der dauernden Stabilisierung des Arbeiterpersonals der Staatsbahnen, der Erhöhung der Pensionsbeiträge infolge des neuen Pensionsstatuts, auf der anderen Seite der gewaltigen Steigerung der Staatseinnahmen aus dem Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverkehre — durchwegs Erscheinungen, die eine höchst erfreuliche Erstarung der wirtschaftlichen Kraft der Bevölkerung erweisen.

In welcher ungewöhnlichen Grade die diesjährige Vorlage des Budgets die öffentliche Meinung beschäftigte, davon liefert Zeugnis eine Polemik von außerordentlicher Heftigkeit und Bähigkeit, welche über diesen Gegenstand zwischen den hervorragenden Wiener Blättern geführt wird. Ein Journal, welches die Verkleinerung der österreichischen Finanzminister fast systematisch betreibt, wollte herausfinden, daß das Budget pro 1897 im Grunde genommen ein ungünstiges Bild der Staatsfinanzen aufweise, da trotz der Aufstellung eines gesonderten Investitionsbudgets von 25 Millionen die normalen Auslagen ebenfalls um 26 Millionen gestiegen seien. Auch sei es ein ungünstiges Symptom, daß das Präliminare für 1897 die Einnahmen wesentlich höher als im Vorjahre veranschlage, nämlich um 26 Millionen, während beispielsweise das nächstjährige ungarische Budget das Präliminare der Einnahmen nur um zwei Millionen erhöht habe. Nun liegt aber die Haltlosigkeit dieser Einwendungen ganz offen zutage. Daß auch, abgesehen von Investitionen, die regulären Ausgaben fortwährend steigen, das ist einerseits in der fortwährenden gesunden Entwicklung der gesamten volkswirtschaftlichen Verhältnisse und der culturellen Bedürfnisse der Bevölkerung begründet, anderseits in den jüngst beschlossenen großen Reformen (Personalsteuerreform, Catasterrevision, Civilproceßreform), da die Vorbereitung bedeutende Anforderungen an den Staatschatz stellt. Bei Beurtheilung des Budgets darf man aber nicht vergessen, daß diesmal der Finanzminister für die Abstattung fälliger Staatsschulden keine Titres emittiert, also nicht neue Schulden aufnimmt, sondern einen Betrag von ungefähr sieben Millionen an Staatsschulden aus den laufenden Einnahmen bestreitet. Und ebensoviele darf man daran vergessen, daß, wie erwähnt, die Finanzverwaltung das Erfordernis mit gutem Vorbedacht um 4.7 Millionen

In den Worten des Freiherrn lag ein Vorwurf, aber der Sohn blickte ihn einzig verwundert an.

«Nein, Vater!», gestand er offenerzig. «Als ich das kleine Ding ins Wasser stürzen sah, dachte ich an nichts weiter als daran, daß ich es retten müsse. Die unglückliche Frau Hartner! Wenn sie nach dem furchtbaren Ende ihres Gatten auch noch dieser Schlag getroffen, wie hätte sie es tragen sollen? Wie bin ich froh, daß ich zufällig Zeuge dieses Vorfalles ward!»

«War das Kind denn nicht von Herrn Gruner begleitet?» forschte der Freiherr.

Um den Mund des jungen Mannes machte sich ein spöttisches Lächeln bemerkbar.

«Vater, hältst du es für möglich, daß Herbert Gruner sich um eines Kindes willen in eine Lebensgefahr begeben sollte?» fragte er.

Der Freiherr schüttelte den Kopf.

«Du wirst, fürchte ich, deine Abneigung gegen diesen Mann niemals überwinden lernen, Heinz», sagte er. «Mich befremdet das in der That. Deine Beurtheilung menschlicher Fehler und Schwächen hat mich immer gefreut; sie war mir ein schönes Zeichen für einen edlen, großmüthigen Charakter. Und hier diese Ungerechtigkeit! Ich habe mich bisweilen gefragt, ob nicht jene kleine Affaire mit dem jungen Gruner deine Eitelkeit tiefer verletzt hat, als du eingestehen willst.»

Eine leise Rötthe stieg in das Gesicht des jungen Mannes, doch sah er dem Vater offen und ehrlich in die Augen, als er entgegnete:

«Nein, gewiss nicht. Ich schätze den jungen Gruner hoch genug, um mich nicht durch die Niederlage, welche er mir bereitet, verletzt zu fühlen. Er ist ein ungewöhnlich begabter Mensch, ein tüchtiger Charakter. Kannst du im Ernst gering genug von mir denken, daß sein erkanntes geistiges Uebergewicht mich zu einer Ungerechtigkeit gegen seinen Vater verleiten könnte? Es sind andere Dinge, die mich diesen mit einem ganz eigenthümlichen Gefühle von Unbehagen betrachten lassen. Doch ich würde mich auch hier bei einer weiteren Auseinandersetzung nur neue Vorwürfe deinerseits zuziehen, und darum verzichte ich gern auf eine solche.»

Heinz von Hohenlandau hatte die letzten Worte lachend hinzugefügt, und damit war in der That die Unterhaltung über diesen Punkt zwischen Vater und Sohn erledigt. Aber nachdem der letztere sich auf sein Zimmer zurückgezogen, um noch einige Stunden eifrigem Studium zu widmen, dachte der erstere noch lange darüber nach, was es sein könne, das dem Sohne eine scheinbar nicht zu besiegende Abneigung gegen einen Mann eingeflößt, den er nicht allein um seiner reichen Kenntnisse willen ganz besonders hochschätzte, sondern der auch im weitesten Umkreise den Ruf eines achtbaren Mannes genoß, der sich allzeit hilfsbereit zeigte, wenn es sich darum handelte, Sorge und Unruhe von anderen Menschen fernzuhalten, und der, was Frau Hartner betraf, sogar einen seltenen Edelmutb bewiesen hatte. Welche Lösung gab es also für dieses Räthsel?

(Fortsetzung folgt.)

höher in Anschlag gebracht hat, um Creditüberschreitungen zu vermeiden. Wenn aber die Einnahmen schon im Voranschlag in Einklang gebracht werden mit dem mutmaßlichen Ergebnisse der Gebarung, so liegt auch dies im Interesse einer correcten Wirtschaft, denn die gewaltigen Cassenüberschüsse, welche sich aus der unzureichenden Präliminierung der Einnahmen ergaben, sind oft genug und mit Recht beanstandet worden, weil es nicht Aufgabe des Staates ist, zu thesaurieren, und er solcherart auf die Bahn einer unökonomischen Finanzpolitik gedrängt wird. Früher machte man den Regierungen einen Vorwurf daraus, daß sie die Einnahmen zu niedrig präliminirten, so daß dieselben von dem tatsächlichen Ergebnisse um Duzende von Millionen übertroffen wurden, und jetzt soll das entgegengesetzte correcte Vorgehen eine Sünde sein?

Nicht geringeres Interesse, als das eigentliche Finanzergoß, riefen die Mittheilungen des Herrn von Bilinski betreffs des Ausgleichs mit Ungarn hervor. Er verstand es, die Bedenken hinsichtlich der den Ungarn gewährten Parität in der Bankleitung zu zerstreuen. Er zeigte, daß der finanzielle Erfolg Oesterreichs bei der Abschreibung der 80 Millionen Schuld die besten Erwartungen übertraf, während die Concession der Parität den Ungarn gewährt werden mußte, um überhaupt eine Lösung der Bankfrage zu erzielen. Erfreulich sind ferner die Erfolge bei der Vereinbarung des Zoll- und Handelsbündnisses, denn die Aufhebung des Wahlverkehrs entspricht den dringendsten Wünschen unserer Landwirtschaft, mit der Festsicherung gleichmäßiger Tarifbehandlung der österreichischen und der ungarischen Waren wird den vielfährigen Klagen unserer Industriellen abgeholfen, eine einseitige Bevorzugung ungarischer Staatsbürger bei öffentlichen Lieferungen wird nicht mehr stattfinden, und selbst bei der Erhöhung der Consumsteuern hat Oesterreich eine Reihe von Vortheilen erzielt, die theils den betreffenden Industrien, theils den finanziellen Interessen des Staates und der Länder zugute kommen. Es ist freilich in der öffentlichen Discussion wiederholt die Ansicht betont worden, daß alle diese Erfolge erst dann zur vollen Wirklichkeit werden, wenn die ungarische Quote entsprechend erhöht wird.

Nun, gerade in dieser Richtung hat Herr von Bilinski den untrennbaren Zusammenhang zwischen Quote und Zoll- und Handelsbündnis so entschieden festgehalten, daß die öffentliche Meinung daraus die volle Beruhigung schöpfen kann, es werde auch eine gerechte Aenderung der Quote als Voraussetzung des ganzen Ausgleichs erzielt werden.

Politische Uebersicht.

Laibach, 5. October.

Dem Abgeordneten Hause des Reichsraths wurde in der vorgestrigen Sitzung eine Regierungsvorlage, betreffend die Hafengebühr, und ein damit zusammenhängender Gesetzentwurf bezüglich der theilweisen Aenderung des Zoll- und Handelsbündnisses mit Ungarn unterbreitet.

Der Club des liberalen Centrums hat beschlossen, in die Berathung des Budgets einzugehen. Der Obmann Graf Dubsky widmete dem verstorbenen Clubmitgliede Abgeordneten Prinz Egon Hohenlohe einen tiefempfundenen Nachruf und rühmte dessen ausgezeichnete Charaktereigenschaften als Mensch und als Parlamentarier. Die Anwesenden erhoben sich zum Zeichen der Trauer von ihren Sigen.

Beide czechische Parteien in Mähren veröffentlichten ihre Wahlausrufe zu den bevorstehenden Landtagswahlen. In dem vom Reichsraths-Abgeordneten Dr. Jacek gezeichneten Ausrufe der Nationalpartei wird erklärt, die Priorität im Lande gebühre den Czechen. Dieses Ziel anzustreben, sei Pflicht der zu wählenden Abgeordneten, welche auch die staatsrechtlichen Forderungen und die staatsrechtliche Vereinigung der Länder der böhmischen Krone und die Autonomie und das Selbstbestimmungsrecht im Rahmen dieser Länder anstreben werden. Sie werden mit den schärfsten Waffen um Abänderung der Landtagswahlordnung im modernen Geiste kämpfen. Als weitere Postulate werden verzeichnet: Die Schaffung eines Landesculturraths, Einführung von Bezirksvertretungen und Gründung einer czechischen Universität in Mähren. Sie verweigere ihre Unterstützung jeder Regierung, welche diese Forderungen nicht erfüllt, und somit auch der gegenwärtigen. Der von den Reichsraths-Abgeordneten Tucek, Stransky und Bychobil gezeichnete Ausruf der Volkspartei verlangt die Schaffung eines General Landtags für die Länder der böhmischen Krone, die Reform der Landeswahlordnung im Sinne des allgemeinen, gleichen und directen Wahlrechts, die Erweiterung und Ausgestaltung der Autonomie, die Theilung der Brünnener Technik etc.

Wie aus Krakau berichtet wird, hat die Wahl des Abgeordneten N. von Jaworski zum Obmann des Polencclubs die größte Wahrscheinlichkeit für sich. In Ungarn sind drei neue lebenslängliche Mitglieder des Magnatenhauses ernannt worden. Es

sind dies der Herausgeber und Chef-Redacteur des „Neuen Pester Journals“, Herr Sigmund Brody, der pensionierte Ministerialrath Eugen Szabo und der pensionierte Rath der königlichen Curie Samuel Masterevic.

Der Petersburger Correspondent der „Kölnischen Zeitung“ erfährt gleichfalls, das Zarenpaar werde auf der Rückreise von Darmstadt nach Rußland drei Tage zum Besuche der deutschen Majestäten in Potsdam, respective Berlin verweilen.

Der „Temps“ schreibt über den italienisch-tunesischen Vertrag: Angesichts der feierlichen Stunde, welche vielleicht früher schlagen zu sollen scheint, als man glaubte, und wo man sich mit dem Schicksale, vielleicht mit der Erbschaft des kranken Mannes wird beschäftigen müssen, muß alles, was das Einvernehmen der Mittelmeermächte sichert oder vorbereitet, freudig begrüßt werden. Frankreich konnte fürwahr keine hereditäre und weisere Einleitung zum Empfange des russischen Kaisers geben, als abermals zu zeigen, daß es seine erneuten Kräfte und diese wertvolle Freundschaft nur für die Herstellung des europäischen Concerts und die Befestigung des Weltfriedens benützen will.

Die „Agence Roumaine“ meldet: „Alle über den angeblichen Abschluß einer Militärconvention zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien verbreiteten Meldungen entbehren der Begründung und gehören in das Gebiet der Phantasie. Die Anwesenheit des Chefs des Generalstabs Freiherrn v. B. d. beim Allerhöchsten Besuche war nur eine besondere Aufmerksamkeit von Seite Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef für Se. Majestät König Karl, welcher den Chef des Generalstabs seit langem kennt. Desgleichen stellt sich die Nachricht, wonach Seine Majestät Kaiser Franz Josef Sr. Majestät dem Könige von Rumänien die Brillanten zum Großkreuz des Stefans-Ordens verliehen hätte, als unrichtig heraus. Die Verleihung derartiger Auszeichnungen an Souveräne ist nicht herkömmlich.“ — Das Bukarester Amtsblatt veröffentlicht den Text der Ansprache, welche Ministerpräsident Sturdza beim Empfange Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef in Berciorova an den Monarchen richtete. Die Ansprache lautet in wortgetreuer Uebersetzung: „Sire! Se. Majestät der König, mein erlauchter Souverän, hat uns, mich und den Kriegsminister, der auszeichnenden Ehre gewürdigt, Ew. kaiserlichen und königlich Apostolischen Majestät in Rumänien den Willkommengruß zu entbieten. Stolz auf diese Mission, begrüßen wir in der Person Eurer Majestät den erlauchten Gast und Freund unseres Königs und Souveräns und bitten, Ew. Majestät geruhe den Ausdruck des lebhaftesten Dankes des ganzen Landes für diesen Beweis hohen Wohlwollens entgegenzunehmen, der die zwischen dem mächtigen Kaiserreiche Ew. Majestät und dem Königreiche Rumänien bestehenden Freundschaftsbande noch herzlicher gestalten wird.“

Der „Standard“ sagt, der Besuch des Kaisers von Rußland in Frankreich stelle es als zweifellos dar, daß Rußland ein Bündnis mit Frankreich eingegangen sei.

Die Agence Havas meldet aus Athen: Bei Grevena fand zwischen der Bande des macedonischen Insurgentenführers Brouphas und einem aus fünfzig Mann bestehenden türkischen Detachement ein ernstes Kampf statt, wobei letzteres vollständig vernichtet wurde.

Einer Meldung des Journals „Nstj“ zufolge hätte die Pforte mit dem Director der Leuchthürme, Collass, ein Anlehen von 600.000 türkischen Pfund abgeschlossen.

Die Staatsanwaltschaft in Athen belegte die Nummer der „Atropolis“, welche den den König beleidigenden Artikel enthielt, mit Beschlagnahme. Der Chef-Redacteur wurde vor den Untersuchungsrichter geladen, erschien jedoch nicht, um der Präventivhaft zu entgehen.

Aus Newyork wird vom 4. d. M. gemeldet: Bryan setzt seine Reise durch den Süden fort, überall auf das lebhafteste begrüßt; doch machen sich bei ihm schon Anzeichen der Erschöpfung bemerkbar. Beide einander gegenüberstehende Parteien rechnen sicher auf Erfolg.

Tagesneuigkeiten.

Die Eröffnung der Franz-Josef-Donaubrücke.

Budapest, 4. October.

(Original-Telegramme.)

Vom herrlichsten Wetter begünstigt, fand heute die feierliche Eröffnung der neu erbauten Franz-Josef-Donaubrücke durch Sr. Majestät statt. Die vollkommen fertig gestellte Brücke war prächtig geschmückt. Vor beiden Brückenköpfen waren mächtige Mastbäume mit Fahnen in den Nationalfarben errichtet. Die Häuser zu beiden Seiten der Brücke hatten Fahnen- und Gairlandenschmuck angelegt. Rechts und links des Pester Brückenkopfs waren Tribünen für die geladenen Gäste errichtet; auch befand sich hier das prachtvolle Königszelt. Der ganze Weg,

welchen der Monarch passierte, war von einer ungeheuren Menschenmenge dicht besetzt. Schon lange vor der Ankunft Sr. Majestät hatten sich beim Pester Brückenkopf die Minister mit dem Ministerpräsidenten Baron Vansky an der Spitze, die Vertreter des Parlaments, die Hof- und Staatswürdenträger, die höhere Beamtenschaft, die Generalität und die Bauunternehmer eingefunden.

Nach diesen traf Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Josef ein, höchstwichtig mit begeisterten Zurufen empfangen wurde.

Se. Majestät fuhr über die Albrechtsstraße, die Kettenbrücke, die Badgasse, den Waigner-, Karls-, Museums- und Zollamtsring zur Brücke und wurde überall vom spazierbildenden Publicum mit stürmischen Eigen-Rufen begrüßt, wofür Se. Majestät mit militärischem Gruß huldvoll dankte. Um 12 Uhr mittags traf Se. Majestät beim Brückenkopf ein, von den Anwesenden mit begeisterten Zurufen begrüßt. Am Fuße der Brückenrampe wurde der Monarch durch den Ministerpräsidenten, die übrigen Mitglieder der Regierung und die Vertreter der Corporationen empfangen.

Hierauf schritt Se. Majestät zum linksseitigen Brückenkopf, wo Handelsminister Daniel mit dem beiden Staatssekretären Börs und Eszöge sowie mit den zur Leitung und Controle des Brückenbaues betrauten staatlichen Organen den Monarchen empfing.

Handelsminister Daniel trug nunmehr Sr. Majestät in einer kurzen Rede die Bitte vor, zur Beendigung des Brückenbaues den letzten Nietnagel der Eisenconstruction durch einen Druck auf den elektrischen Taster einfügen zu wollen und anzuordnen, daß das folgende Document im Thurmknäse des Pester Strompfählers hinterlegt und die Brücke dem Verkehr übergeben werde.

Sr. Majestät antwortete mit folgenden Worten: „Mit Freuden gestattete ich, daß diese Brücke meinen Namen führe, und indem ich dieselbe dem allgemeinen Verkehr übergebe, hege ich den aufrichtigen Wunsch, daß dieses schöne Werk, welches gleichzeitig von der hervorragenden Schöpfungskraft der ungarischen Architektur und Eisenindustrie Zeugnis gibt, ein neuer, wirksamer Factor des ferneren Aufblühens meiner geliebten ungarischen Haupt- und Residenzstadt werde.“

Nachdem Se. Majestät die Urkunde unterfertigt und auf den elektrischen Taster gedrückt hatte, wodurch der letzte Nietnagel eingefügt wurde, richtete Handelsminister Daniel die weitere Bitte an Se. Majestät, die Brücke zu besichtigen. Der Monarch verließ das Königszelt und hielt kurzen Cercle. Handelsminister Daniel stellte die Mitglieder der Bauleitung vor, welche Se. Majestät mit Ansprachen auszeichnete. Hierauf besichtigte Se. Majestät die Brücke, gefolgt von den Anwesenden, und lehrte über den Bloßbergquai, Döbrenteiplatz, beziehungsweise entlang des Donau-Ufers über den Döbrenteiplatz und durch die Altilagasse auf der neuen Burgstraße nach der königlichen Burg zurück, überall vom Publicum mit begeisterten Zurufen begrüßt.

Die vom Staatssekretäre Labislans von Börs verlesene Urkunde lautet: „Wir Franz Josef I., von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen und apostolischer König von Ungarn feiern, den tausendjährigen Bestand des ungarischen Staates vereint mit unserer ungarischen Nation, da Wir dieses Unseren Namen führende schöne und mächtige Werk, das, auf Grund des Gesetzkartells XIV: 1893 im Monate September 1894 begonnen, die beiden durch den Donaustrom voneinander getrennten Theile Unserer Haupt- und Residenzstadt Budapest am südlichen Abhange des Bloßbergs miteinander verbindet und das durch die Soeben von Uns bewirkte Verfertigung der letzten Schraube der Eisenconstruction seine Vollendung erlangt hat, seiner Bestimmung übergeben. Mit aus der tausendjährigen Geschichte der Vergangenheit geschöpftem Vertrauen in die Zukunft wenden Wir Uns an die göttliche Vorsehung, auf daß sie auch fürderhin Unser Vaterland und unsere treue ungarische Nation in ihren Schutz nehme und dieses Werk vor allen Fährlichkeiten bewahre, damit die an dasselbe geknüpften Hoffnungen in Erfüllung gehen und es ein sicheres Werkzeug des weiteren Fortschreitens und Aufblühens Unserer sich erfreulich entwickelnden Haupt- und Residenzstadt Budapest gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt Budapest am 4. Tage des Monats October im Jahre Eintausend acht-hundert sechs und neunzig.“ — Franz Joseph mp., Baron Desider Vansky mp., Labislans Dufacs mp., Dr. Alexander Weltere mp., Ernst Daniel mp., Bela Dufacs mp.

— (Oesterreichischer Arztelammetag) Der zweite österreichische Arztelammetag wurde am 3. d. M. vormittags feierlich eröffnet. Ministerialrath Dr. Rasy begrüßte die Theilnehmer namens der Regierung. Der Präsident der Wiener Arztelammer, Primarius Heim, welcher den Vorsitz führte, dankte, worauf auf die Verhandlungen eingegangen wurde.

— (Fürchterlicher Unfall.) Aus Krakau wird vom 4. October gemeldet: Die Gemahlin des hiesigen Kaufmanns Eduard Fuchs verunglückte gestern auf furchtbare Weise bei Zubereitung von Frottiermasse mit Benzin, welches explodirte und die Frau verbrannte. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starb dieselbe am Abend.

— (Strike der Vergarbeiter in Böhmen.) In Dux sind am 3. October 5443 Vergarbeiter angefahren, also 1518 mehr als am 2. d. M. Die Lohnauszahlung ist ohne Anstand vor sich gegangen. Zehn Personen wurden wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit verhaftet. In Bruch fehlten von 4670 zur Anfahrts Verpflichteten 2900. In Schlan erscheint die Situation einigermaßen gespannt. Die allgemeine Klärung im ganzen Strikengebiete wird vom 7. October ab erwartet.

— (Die Mannschaft des «Albatros».) Laut telegraphischer Meldung geht Sr. Majestät Schiff «Albatros» von Coctown nach Sydney in Station. — Auch ist die erfreuliche Nachricht eingelangt, dass sämtliche Verwundeten und Kranken genesen sind.

— (Die Beulenpest in Indien.) Der Vizekönig von Indien, Lord Elgin, berichtet telegraphisch, dass es sich bei den gemeldeten Krankheitsfällen um die wirkliche Beulenpest handle, doch sei ihr Charakter ein milder. Im Districte Bandoi kamen täglich elf Todesfälle vor.

— (Eisenbahnwärter.) Neulich wurde in England die Erfindung eines Badewagens gefeiert. Der Wagen soll nächsten auf der Eisenbahn laufen. Die Zellen liegen auf beiden Seiten des durchlaufenden Ganges, enthalten je eine Badewanne, ein besonderes Fenster und alle Bequemlichkeiten. Das heiße Wasser wird entweder unmittelbar von der Locomotive aus in den Wagen geführt oder in Behältern mitgeführt und durch eine von der Locomotive bediente Dampfleitung erhitzt. Außer Brausen werden in jeder Wanne künstliches Seewasser oder andere therapeutische Bäder zu haben sein, ja selbst russische und türkische Bäder sind vorgesehen. Herz, was willst du noch mehr!

— (Eisenbahnunglück.) Am 2. d. M. wurde ein von Agram nach Zagorien abgegangener Lastenzug durch einen Bergsturz verschüttet. Die Maschine und drei Waggons wurden begraben; ein Bremser büßte beide Füße ein.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Das Allerhöchste Namensfest Seiner Majestät des Kaisers.

In würdiger Weise wurde das Allerhöchste Namensfest Sr. Majestät des Kaisers in allen Theilen des Landes Krain begangen. Aus Gottschee wird uns hierüber berichtet:

Das Allerhöchste Namensfest Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät des Kaisers ist in der Stadt Gottschee auf festliche Art begangen worden.

Schon am Vorabende durchzog eine freudig bewegte Menschenmenge unter den Klängen der hiesigen städtischen Musikcapelle die Stadt, und es wurden vor dem Schlossgebäude, als dem Sitze der k. k. Bezirkshauptmannschaft, die Volkshymne und noch mehrere andere Musikstücke aufgeführt.

Am 4. d. M. morgens wurde um 5 Uhr von der genannten Musikcapelle Tagerevue gehalten.

Um halb 9 Uhr wurde vom hochwürdigem Herrn Pfarrerdechant unter zahlreicher Assistenz in der Pfarrkirche ein feierliches Hochamt celebriert, welchem die sämtlichen Beamten, der Director und die Professoren des hiesigen k. k. Staats-Untergymnasiums, die Gemeindevertretung, die Gendarmen, die Feuerwehr und eine zahlreiche Menge Anbäcker anwohnten. Am Schlusse des Hochamts wurde die Volkshymne und das Te Deum laudamus gesungen.

Nach vollendeter Festmesse defilerte die in Parade ausgerückte Feuerwehr unter klingendem Spiele vor dem Schlossgebäude, wo der Bezirkshauptmann mit den Beamten Aufstellung genommen hatte.

Aus Stein schreibt man: Anlässlich des Namensfestes Sr. Majestät unseres glorreichen Kaisers executierte die hiesige Musikcapelle am 3. d. M. abends vor der Wohnung des k. k. Bezirkshauptmanns mehrere Stücke und durchzog sodann mit klingendem Spiele die Stadt. Am 4. fand in der hiesigen Stadtpfarrkirche ein vom hochwürdigem Ehrenpfarrer und Pfarrerdechant Johann Oblat unter Assistenz celebrierter feierlicher Gottesdienst mit Te deum laudamus statt, dem sämtliche Staatsbeamten, der Commandant der k. u. k. Pulverfabrik mit den Militärbeamten, der Bürgermeister mit mehreren Gemeinde-Ausschüssen, der Veteranenverein, Vertretungen der anderen hiesigen Vereine und viele Anbäcker beiwohnten. Während der Hauptmomente der heil. Handlung wurden von der Kleinveste Salutschüsse abgegeben. Die öffentlichen und mehrere Privatgebäude waren besetzt. Geknallte die hiesige Schuljugend mit einer heiligen Messe und einem Ferialtage den Festtag.

— (Statistische Erhebungen über die Privatangestellten.) Da die zum Zwecke der eventuellen Vorbereitung von Versorgungseinrichtungen für die Privatangestellten angeordneten statistischen Erhebungen nicht so rasch fortgeschritten, als erwartet wurde, und auch aus den beteiligten Kreisen selbst zur Durchführung dieser Erhebungen geäußert wurde, hat der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern den den politi-

tischen Behörden erster Instanz zur Vorlage des statistischen Materials an die Landesbehörden gestellten Termin bis Ende November d. J. verlängert. Bei diesem Anlasse wurde den politischen Behörden neuerlich die zum Zwecke der Erhebungen hinausgegebene Instruction in Erinnerung gebracht, und wurden dieselben angewiesen, auch den Inhalt der ausgefüllten Zählpapiere nach Thunlichkeit zu prüfen, eventuell Richtigstellungen oder Ergänzungen zu veranlassen. Im Verlaufe der Erhebungen wurde unter anderem die Wahrnehmung gemacht, dass trotz der ausdrücklichen Zusicherung in der Rundmachung, dass die Bewertung der Zählpapiere für andere als die statistischen Zwecke, demnach insbesondere für Steuerzwecke, unbedingt ausgeschlossen ist, vielfach die Besorgnis vor Consequenzen besteht, welche die Eintragung über die Dienstverhältnisse hinsichtlich der Besteuerung nach sich ziehen könnte. Dem gegenüber muss neuerdings darauf hingewiesen werden, dass diese Besorgnis gänzlich unbegründet ist und dass die Zählpapiere in der That ausschließlich zum Zwecke der statistischen Erhebungen verwendet werden. Mit Beziehung auf die Zweifel, welche hinsichtlich des Kreises der in die Erhebung einzubeziehenden Angestellten aufgetaucht sind, wird bemerkt, dass die Bezirksbehörden angewiesen wurden, ihnen überreichte Personalzählkarten nur dann zurückzuweisen, wenn die betreffenden Personen offenkundig nicht zu den zu zählenden Angestellten gehören, dass sie daher die Zählkarten von allen Personen entgegenzunehmen haben, die sich selbst als zu zählende Privatangestellte ansehen. Auch die Zählkarten von Conditionslosen, soweit solche eingeliefert werden, sind dem Material anzuschließen. Dienstgeber und Privatangestellte, welchen die erforderlichen Zählpapiere nicht zugestellt werden, können dieselben bei der politischen Bezirksbehörde ihres Wohn-, respective Dienstortes beheben. Um möglichst reichhaltige und zuverlässige Daten zu erhalten, wurden die Behörden angewiesen, eventuell die Ertheilung erforderlicher Auskünfte mit allen geschlichen Zwangsmitteln anzustreben. Es liegt selbstverständlich im Interesse aller Privatangestellten, sich an den Erhebungen zu beteiligen und die Zählkarte vollständig und wahrheitsgetreu auszufüllen, da diese Erhebungen jene gründliche Kenntnis über die einschlägigen Verhältnisse ermitteln sollen, welche unbedingt erforderlich ist, bevor an gesetzgeberische Arbeiten über zu schaffende Pensionseinrichtungen für den ganzen Stand der Privatbeamten geschritten werden kann. Das Interesse, das sich bisher in den Kreisen dieser Beamten sowie ihrer Vereinigungen kundgegeben hat, lässt erwarten, dass der Zweck der Erhebungen auch wirklich erreicht wird.

— (Einfluss der Militär-Präsenz-dienstleistung auf die Gerichtspraxis und auf die Ernennung zum Auscultanten.) Das Justizministerium hat einem Oberlandesgerichts-Präsidium auf dessen Anfrage mit Erlass vom 16. September 1896 — unbeschadet der dem Oberlandesgerichte in jedem einzelnen Falle zustehenden, in dessen Wirkungskreis gehörigen Entscheidung — eröffnet, dass nach seiner Ansicht die als Vorbedingung der Zulassung der Richteramtprüfung und zur Erlangung einer Auscultantenstelle erforderliche Gerichtspraxis durch die Ableistung des einjährigen Präsenzdienstes unterbrochen wird, und daher die Zeit dieser einjährigen Präsenzdienstleistung in die gesetzlich fixierte Zeit der Gerichtspraxis nicht eingerechnet werden kann, dass aber bei der Ernennung eines sonst für eine Auscultantenstelle qualifizierten Bewerbers zum Auscultanten während der Ableistung des erwähnten einjährigen Präsenzdienstes im Hinblick auf den § 2, Gesetz vom 22. Juni 1879, R. G. Bl. Nr. 50, kein Hindernis entgegensteht.

— (Die zweite Eisenbahnverbindung nach Triest.) Ueber die Frage einer zweiten Eisenbahnverbindung mit Triest weiß das «Oesterreichisch-ungarische Eisenbahnblatt» zu melden, dass die Ausführung seitens der Regierung endgültig beschlossen ist. Bezüglich der Tauernbahn habe man sich definitiv für die Gasteiner-Linie entschieden. Bezüglich der südlichen Fortsetzungslinie kamen besonders die Wocheiner Bahn und die Vacker Linie in Betracht. Die Linie Voibl-Vack darf nun als zurückgestellt gelten, und im Vordergrund der Erwägung stehen die Prebil- und Wocheiner Linie. Die Herstellung der Tauern-Prebilbahn würde einen Aufwand von 61 Millionen Gulden erfordern, von denen 31 Millionen auf die Tauernbahn entfallen. Die Wocheiner Linie würde nach dem aufgestellten Präliminare (inclusive der eigentlichen Tauernbahn) einen Kostenaufwand von 82 Millionen Gulden erfordern. Für das Project Tauern-Prebilbahn sprechen daher finanzielle, aber auch commerciale Erwägungen von dem allergrößten Gewicht, und deshalb treten auch Eisenbahn-, Finanz- und Handels-Ministerium entschieden für dasselbe ein. Zunächst bedeutet diese Verbindung in den meisten Relationen die weitestgehende Wegabkürzung nach Triest, und zwar lediglich zugunsten Triests; fürs zweite gestaltet dieselbe auch die günstigste Tarifbildung, und endlich wird durch dieselbe der Concurrenz der Nordseehäfen sogar noch über Prag hinaus wirksam begegnet.

— (Schulen-Frequenz.) Die hiesige k. k. Lehrerbildungsanstalt zählt 92 und die Lehrerinnen-Bildungsanstalt 178 Böglinge. Erstere vertheilen sich folgender-

weise: I. Jahrgang 26, II. Jahrgang 24, III. Jahrgang 23 und IV. Jahrgang 19; letztere hingegen: I. Jahrgang 40, II. Jahrgang 47, III. Jahrgang 45 und IV. Jahrgang 45. — Die Gesamtzahl der Gymnasialschüler in Krainburg beträgt 281, welche sich auf einzelne Classen nachstehend vertheilen: I. a Classe 47, I. b Classe 49, II. a Classe 38, II. b Classe 40, III. Classe 61 und IV. Classe 46.

— (Prüfung.) Die Prüfungen der Aerzte und Thierärzte im Sinne der Ministerial-Verordnung vom 21. März 1873, R. G. Bl. Nr. 37, werden im diesjährigen Herbsttermin beim k. k. Statthalterei-Präsidium in Graz im Laufe des nächsten Monats abgehalten werden.

— (Postalische.) Am 11. d. M. tritt in St. Domenica di Bisinada, politischer Bezirk Parenzo, ein neues Postamt in Wirksamkeit, welches sich mit dem Brief- und Fahrpostdienste befasst, als Sammelstelle des Postsparcassenamts fungieren und seine Verbindung mit dem Postneze mittelst der Postbotenfahrt Bisinada-Parenzo erhalten wird.

* (Bauhätigkeit.) Mit allem Eifer werden jetzt die von schöner Witterung begünstigten Tage ausgenutzt, um die Neubauten bis zum Anbruche des Winters unter Dach zu bringen. Bei der Abtragung des Grundgemäuers beim früheren Soos'schen Hause stießen die Arbeiter auf Ueberreste der ehemaligen Stadtmauer und — wie nach den vorgefundenen zahlreichen Steinplatten zu schließen ist — auf die Reste des Stadthurms, der im Jahre 1786 abgetragen wurde. Das Spitalthor stand bekanntlich mit dem Bürger Spitale in Verbindung, und der zwei Stock hohe Thurm grenzte mit einem Theile an das dem Bürger Deschmann gehörige Haus. Die Stadtmauer zog sich von der Spitalbrücke längs des jetzigen Franzensquais. Unter Dach gebracht wurden u. a. in letzterer Zeit die Häuser der Herren Till, Premt und Bamberg. Der neue Thurm an der Westseite der evangelischen Kirche geht gleichfalls der Vollenbung entgegen.

— (Neue Feuerwehr.) Im Orte Grusovje, Bezirk Adelsberg, ist die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr im Zuge. Aus den zur behördlichen Genehmigung vorgelegten Statuten ist zu entnehmen, dass dieser Verein seine Thätigkeit auf die ganze Ortsgemeinde Gorenovic und auf jene benachbarten Gemeinden auszuweiten beabsichtigt, welche sich mit demselben in bezugliche Verbindung setzen werden.

— (Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der am 7. September d. J. stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstands für die Gemeinde Kerschletten wurden der Grundbesitzer Anton Jibert von Klein-Rastiboc zum Gemeindevorsteher und die Grundbesitzer Ferdinand Giorbani von Poljane und Franz Suskar von Lipa zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 7. September d. J. durchgeführten Neuwahl der Gemeindevorstellung in Bresovik wurden die Besitzer, und zwar Johann Kusar aus Innergoritz zum Gemeindevorsteher, Johann Sdešar aus Außergoritz, Johann Artač aus Innergoritz, Franz Novak aus Plešizza und Peter Drožin aus Außergoritz zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 8. September d. J. vorgenommenen Ergänzungswahl des Gemeindevorstands von Kilenberg wurde Josef Balencič aus Kilenberg zum ersten Gemeinderathe gewählt. — Bei der am 15. September d. J. durchgeführten Gemeindevorstandswahl für die Gemeinde Dvor wurden zum Gemeindevorsteher Johann Rajcen, Grundbesitzer in Dvor, und zu Gemeinderäthen die Grundbesitzer Johann Trinkl aus Kal, Josef Repovž aus Koludnje und Josef Starina aus Veslovec gewählt. — Bei der am 17. September d. J. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstands der Ortsgemeinde Altlag wurden Mathias Eizenpof in Altlag zum Gemeindevorsteher, Johann Hoge in Weissenstein und Johann Högl in Winkel zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstands der Ortsgemeinde Winkel wurden die Grundbesitzer Johann Kolar von Winkel zum Gemeindevorsteher, Jakob Kocovar von Sobindorf, Johann Blut von Stariberg und Stefan Kocvar von Vipovc zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Zur Krankbewegung.) Im Hospitale der barmherzigen Brüder in Randia bei Rudolfswert fanden im Monate September d. J. 49 männliche Kranke Aufnahme. Mit den vom Monate August Verbliebenen wurden dortselbst im abgelassenen Monate 78 Kranke behandelt, von denen 38 als geheilt und 6 als gebessert abgingen, während 2 gestorben sind. Mit Beginn dieses Monats belief sich die Krankenzahl im genannten Hospitale demnach noch auf 32.

* (Diebstähle.) Aus Rudolfswert wird uns mitgetheilt: In der Nacht vom 22. auf den 23. d. M. wurden dem Besitzer Josef Oden aus Mahabran bei St. Vorenz, Gemeinde Großlad, Effecten im Werte von 21 fl. 22 kr. entwendet. In der gleichen Nacht wurden dem bei der Besitzerin Maria Bojc aus Potol bediensteten Knechte Johann Kotar und dem Hirten Victor Brezar aus einer unversperrten Zugkammer, und zwar ersterem Kleidungsstücke im Werte von 7 fl. 20 kr. und dem letzteren Kleidungsstücke im Werte von 7 fl. 15 kr. entwendet. Ferner wurde auch ein Fensterflügel der Speisekammer der Maria Bojc eingedrückt, jedoch aus dieser nichts gestohlen. Diese Diebstähle dürfte eine Zigeuner-

bande, welche sich einige Tage vorher im Themenizthale umhergetrieben hat, verübt haben. Die Nachforschungen blieben bisher erfolglos. —r.

* (Deutsches Theater.) Die reizende Operette «Das Modell» fand gestern neuerlich die beifälligste Aufnahme, ja es schien uns, als ob das Publicum, trogdem die Premièren-Begeisterung verflogen, sich für einzelne Glanznummern des Werkes noch mehr erwärmte, als bei der Erstaufführung. So fanden sämtliche Gesangsnummern der Coletta, die Fräulein Seydl, bedeutend besser wie bei der Erstaufführung disponiert, beständig sang, den lebhaftesten Beifall. Einen bei weitem günstigeren Eindruck machte auch die Leistung des Herrn Berchensfeld, der diesmal mit den schön vorgetragenen Liedern und in dem prächtigen Terzette voll italienischen süßen Wohlklang: «Gib auf dein Zagen,» das sehr rasch populär werden wird, volle Anerkennung fand. Unsere anlässlich der Erstaufführung erhobenen Bedenken halten wir freilich aufrecht, doch glauben wir, dass die effectvolle, kräftige Höhe die minderwertige Mittellage und die sonstigen Schwächen des Organs weitmachen wird. Das famose Marschertzett im zweiten Acte war natürlich wieder von zündender Wirkung und musste über stürmisches Begehren wiederholt werden. Wir können im übrigen das den Damen Fräulein Berlinger und Regan sowie den Herren Trautmann und Ramharter gespendete wohlverdiente Lob nur nochmals wiederholen und bekräftigen und befinden uns da in vollkommener Uebereinstimmung mit dem recht zahlreich erschienenen Publicum, das seiner Befriedigung in schmeichelhafter Weise Ausdruck verlieh. Da das anmuthige Werk Suppés voraussichtlich seine Zugkraft durch längere Zeit ausüben wird, gestatten wir uns noch einige Bemerkungen hinsichtlich desselben, die die zahlreichen Freunde des Meisters Suppé sicherlich interessieren dürften. Wir haben nach der Premièrre bemerkt, dass in der hinterlassenen Operette vieles nur skizziert vorgefunden wurde. Das ist im allgemeinen richtig, doch bestätigen Gewährsmänner, dass die sämtlichen reizenden Melodien von Suppé erfonnen, die festgen Märsche, insbesondere das zündende Marschertzett, von ihm stammen. Das Werk war überhaupt nahezu vollendet, als Suppé starb, allerdings im Manuscript. Und was es bedeutete, sich durch ein Suppé'sches Manuscript — besonders da manches nur flüchtig hingeworfen war — durchzuarbeiten, weiß nur der zu beurtheilen, der die geniale Art und Weise kennt, nach der Suppé componierte. Wer Freund einer leichtfließenden, ins Ohr und in die Füße gehenden Reihe von frischen Melodien ist, wer sich gerne ungezwungener Heiterkeit hingibt, wird sich «Das Modell» ansehen. — Unangenehm bemerkbar machte sich gestern die matte Beleuchtung der Bühne, noch unangenehmer die unausgeglichene Hitze im Zuschauerraum. Das Theater hat ja Ventilationsvorrichtungen, nur müssen sie den Temperaturverhältnissen entsprechend gehandhabt werden. J.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 2. auf den 3. l. M. wurden fünf Verhaftungen vorgenommen, und zwar: Zwei wegen beschäftigungslosen Vacierens, eine wegen nächtlichen Herumziehens und Trunkenheit, eine wegen Diebstahlsverdachts und eine wegen Verbrechen des Diebstahls. Die beschäftigungslose A. M. wurde wegen Diebstahlsverdachts angehalten und dem hiesigen l. l. städtisch-delegierten Bezirksgerichte eingeliefert. Dergleichen wurde vorgestern nachmittags der beschäftigungslose Ludwig Verlau wegen Diebstahls angehalten; er gestand, dem Behramtschanden Johann Schmeidel eine Violine und Schulbücher im Gesamtwerte von 18 fl. und der Maria Ratan Kleider im Werte von 70 fl. gestohlen zu haben. Derselbe wurde dem l. l. Landesgerichte überstellt. — Vom 3. auf den 4. l. M. wurden elf Verhaftungen vorgenommen, und zwar: Zwei wegen Vacierens, drei wegen Bettelns, zwei wegen Raufexcesses und vier wegen nächtlicher Ruhestörung. — Vom 4. auf den 5. l. M. wurden n un Verhaftungen vorgenommen, und zwar: Eine wegen Vergehens nach § 45 des Wehrgesetzes (unerlaubte Auswanderung Stellungspflichtiger), zwei wegen Trunkenheit, vier wegen Excesses und Rauferei, eine wegen Vacierens und eine wegen Diebstahls. —r.

* (Gegen das Schnellfahren.) Gestern nachmittags fuhr ein Knecht des Weingroßhändlers Zuvandic so rasch und unvorsichtig in der Wienerstraße nächst dem Gasthause zum «Figawirt», dass der l. l. Major Herr L. . . ., den schon die Deichsel des Wagens berührte, nur durch einen glücklichen Zufall vor dem Ueberfahren bewahrt wurde. Der ungeschickte Rosselenker wurde eruiert und gegen ihn die Anzeige erstattet.

* (Ertrunken.) Der 55jährige Knecht Franz Gunk des Besitzers Franz Gorenc in Malence, politischer Bezirk Gurfeld, wurde am 1. d. M. von seinem Herrn in die Mühle nach Dobrova geschickt, wobei er die Gurf übersehen musste. Zur Ueberfahrt benutzte er einen neben dem Hause des Johann Jordan in Malence angebundenen Rahn, in welchem er, mit dem Getreidesack am Rücken, stehen blieb. Knapp am rechten Ufer angelangt, verlor er das Gleichgewicht und fiel in den Fluss, welcher eben zur Zeit einen hohen Wasserstand hatte. Die Leiche konnte bis jetzt nicht gefunden werden. —r.

— (Aus der Theaterkanzlei.) Morgen gelangt das reizende Conversations-Spielfeld «Der letzte Brief» von Victor Sardou zur Aufführung; Freitag findet die erste Opernaufführung statt, und zwar wird die Opern-Robitität, die in neuerer Zeit überall den größten Erfolg hatte: W. Kienzels «Evangelimann», aufgeführt. Im «Evangelimann» werden dem Publicum die Opernkkräfte, und zwar der erste Tenor Herr Reich, der erste und zweite Bariton Herr Merkl und Herr Franconi, der erste und zweite Bass Herr Belger und Herr Lambert, ferner die Primadonna Fräulein Johanna Weiß und die Altistin Fräulein Antonie Stifter vorgestellt. Alle diese Kräfte sind in großen Partien beschäftigt. Die allseits gerühmte schöne Oper wird daher mit durchwegs neuem Personale zur Aufführung kommen.

— (Der Mörder Ferme.) Der ruchlose Raubmörder Paul Ferme, der die bekannten Gräueltaten in Trojana und Franz verübte, steht in ärztlicher Untersuchung wegen scheinbar eingetretenen Irzsinns.

Neueste Nachrichten.

Das russische Kaiserpaar in Frankreich.

(Original-Telegramme.)

Portsmouth, 5. October. Das russische Kaiserpaar ist heute früh um 7 Uhr an Bord des «Polarstern» nach Cherbourg abgereist.

Cherbourg, 5. October. Es herrscht sehr schlechtes Wetter, heftiger Nordwestwind und hoher Seegang. Der Semaphor hißte das Signal für Sturm. Das Nordgeschwader ist unter dem Commando der Admirale de Préneznil und Courthille dem Kaiser von Rußland entgegengefahren. Das Geschwader entsendete zwei Schiffe voraus, um die Ankunft des Kaisers zu signalisieren.

Cherbourg, 5. October, mittags. Zwei der französischen Escadre vorausgeschickte Kreuzer bemerkten soeben die russischen Schiffe, die beiderseits von der englischen Escadre cortegiert werden. Letztere schwenkt gegen die englische Küste ab und begrüßt die ihre Fahrt fortsetzenden kaiserlichen Yachten mit 21 Kanonenschüssen. Als die französische Escadre die kaiserlichen Yachten wahrnahm, machte sie eine halbe Schwenkung und übernahm das Geleite der russischen Schiffe.

Cherbourg, 5. October. Als die französische Escadre in der Mitte des Canals angelangt war, lehrte die englische Escadre an die englische Küste zurück. Die russischen Yachten rangierten sich in der Mitte der französischen Schiffe, deren Bemannung die reglementsmäßigen Ehrenbezeugungen leistete. Die Escadre gab 101 Kanonenschüsse ab. Als die kaiserliche Yacht die einzelnen Schiffe passierte, spielten die Musikkapellen derselben die russische Hymne und die Mannschaften brachten enthusiastische Hurrahrufe aus. Kaiser Nikolaus, welcher auf der Commandobrücke stand, dankte mit militärischem Gruße. Die Schiffe vollführten die Manöver mit großer Präcision. Die russischen Yachten trafen trotz des ungünstigen Seegangs auf der hiesigen Rhede ein. Als die russischen Yachten an der Spitze der Escadre vorfuhren, gaben die Hafenbatterien die Ehrensalven ab, welche von den Schiffen erwidert wurden. Präsident Faure erwartete, umgeben von den officiellen Persönlichkeiten, im Arsenal die Landung der Majestäten.

Cherbourg, 5. October. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben sich um 3 Uhr nachmittags ans Land begeben. Der Kaiserin wurden drei Blumenkörbe überreicht. Die Bevölkerung, welche in dichtem Gedränge die Umgebung des Arsenals besetzt hielt, brach bei der Landung in enthusiastische Jubelrufe aus. Das Wetter hat sich geklärt. Die Sonne scheint hell.

Cherbourg, 5. October. Der Empfang des Kaisers von Rußland trug den Charakter großer Herzlichkeit. Der «Polarstern» landete am Arsenal-Quai um halb 3 Uhr nachmittags. Das Kaiserpaar wurde am Landungsstege vom Präsidenten Faure empfangen, der vom Protokollchef Crozier, dem Senatspräsidenten Loubet und dem Kammerpräsidenten Brißon begleitet war. Die Kaiserin, welche zuerst ans Land stieg, trug eine einfache Toilette, während der Kaiser die Uniform eines Schiffscapitäns mit dem Großcordon der Ehrenlegion angelegt hatte. Präsident Faure verneigte sich mit entblößtem Haupte tief vor der Kaiserin und küßte ihr die Hand. Der Kaiser grüßte militärisch.

Der Präsident reichte ihm die Hand, welche der Kaiser herzlich drückte und festhielt, während der Präsident ihn willkommen hieß, worauf der Kaiser einige Worte in französischer Sprache erwiderte. Sodann stellte Präsident Faure die Präsidenten der beiden Kammern Loubet und Brißon und später, nachdem die Majestäten in einen Salon getreten waren, auch den Ministerpräsidenten Méline vor. Nach den Vorstellungen traten der Kaiser und die Kaiserin, nur vom Präsidenten Faure und ihrem Gefolge begleitet, in einen besonderen Salon ein, den sie nach einer Viertelstunde verließen, wobei der Präsident die Kaiserin am Arme führte. Hierauf begaben sich dieselben an Bord des «Elan»,

von welchem aus sie die Revue über das Geschwader abhielten.

Cherbourg, 5. October. Bei der Landung des russischen Kaisers fragte ihn Präsident Faure, ob die Kaiserin nicht unter der Seereise gelitten habe. Der Kaiser sagte in seiner Erwiderung, er schätze sich glücklich, mit der Kaiserin Frankreich besuchen zu können. Bevor sich die Majestäten an Bord des «Elan» einschifften, rieth Minister Lebou der Kaiserin, mit Rücksicht auf ihre durch die Seereise hervorgerufene Ermüdung an der Revue nicht theilzunehmen. Die Kaiserin bestand jedoch darauf, an der Revue theilzunehmen. Als sich die Majestäten an Bord des «Elan» begaben, wurden 21 Kanonenschüsse gelöst, worauf der «Elan» durch die Reihen des Geschwaders hindurchfuhr. Die Mannschaft sämtlicher Schiffe brach in Hurrah-Rufe aus, die den Donner der Kanonen übertönten. Die Wache präsentierte das Gewehr, die Trommeln wirbelten, die Hörner schmetterten, die Musikkapelle spielte die russische Hymne.

Paris, 5. October. Sämtliche Bottschaftspalais werden beslaggen und morgen illuminieren. — Meldungen aus Kopenhagen zufolge wird der König von Griechenland, welcher bereits in Bernsdorff mit dem Kaiser von Rußland eine Unterredung über die Orientfrage hatte, eine zweite Entrevue mit Kaiser Nikolaus in Paris haben, nachdem letzterer auch mit den französischen Staatsmännern conferiert haben wird.

Paris, 5. October. Gestern allein sind siebenhunderttausend Fremde hier angekommen. Die Gesamtzahl der Fremden wird auf zwei Millionen anwachsen, eine Anzahl, wie sie auch während der Ausstellung nicht annähernd erreicht wurde. Die Börse bleibt morgen geschlossen.

Die Vorgänge in der Türkei.

(Original-Telegramme.)

Constantinopel, 5. October. Nach Mittheilungen aus Kreisen der Pforte überschritt eine sechzig Mann starke Bande bei Grevona die Grenze, nahm in einem Dorfe Proviant und einige Dorfbewohner als Geiseln mit sich. Die Verfolgung wurde eingeleitet. Die übrigen, aus Athen und Salonichi kommenden Nachrichten über Bandenumtriebe im Vilajet Monastir sind falsch oder übertrieben.

Philippopol, 5. October. Nach Meldungen aus Constantinopel sollen in den letzten Tagen zahlreiche Verhaftungen von Türken, größtentheils jungtürkischer Umtriebe verdächtiger Studierender und Sofias, vorgenommen worden sein.

Telegramme.

Wien, 5. October. (Orig.-Tel.) Ein Communiqué der Vereinigten Linken besagt: Die eingehende Aussprache über die schwebende Frage zeigte, dass im Schoße des Clubs keineswegs solche Meinungsverschiedenheiten über die einzuhaltende Politik vorhanden sind, dass die Einheit des Clubs irgendwie gefährdet wäre. Bezüglich der Haltung in der Budgetdebatte wurde beschlossen, dass in der Zuweisung des Budgets an den Ausschuss kein Präjudiz für die politische Haltung gesehen werden könne, sondern lediglich die Durchführung einer geschäftsordnungsmäßigen Bestimmung.

Wien, 5. October. (Orig.-Tel.) Der Polenclub wählte einstimmig den Abg. Jaworski zum Obmann, welcher für die Wahl dankte und versprach, für die günstige Entwicklung der Landesangelegenheiten einzutreten, und über das Ansehen und die Ehre des Polenclubs zu wachen und ersuchte den Club, ihn dabei zu unterstützen, damit der Polenclub die Einheit, welche das Unterpfand des Erfolgs ist, erhalte. Der Polenclub nahm sodann die Wahl der parlamentarischen Commission vor.

Prag, 5. October. (Orig.-Tel.) Im Stritzgebiet ist während der Nacht alles ruhig verlaufen.

Budapest, 5. October. (Orig.-Tel.) Die gestern hier eingetroffenen Wiener und Berliner Kaufleute und Industriellen besichtigten heute die Ausstellung.

Wiesbaden, 5. October. (Orig.-Tel.) Der König von Griechenland ist gestern zum Besuche des hier weilenden Großfürsten Constantin eingetroffen und gedenkt bis Mittwoch hier zu bleiben.

Breslau, 5. October. (Orig.-Tel.) Die Abendblätter melden, dass in einem großen Theile des östlichen Landkreises die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen sei.

Kopenhagen, 5. October. (Orig.-Tel.) Der Reichstag wurde heute mittags feierlich eröffnet. Der Staatsrechnungssabschluss 1895/96 weist einen Ueberschuss von 4 1/2 Millionen Kronen auf.

Paris, 5. October. (Orig.-Tel.) In Mais stritten tausend Kohlenarbeiter.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 3. October. Plager, Fabrik-Director; Seb, Oberbaurath; Leskoshag, Forstmeister; Diepjen, Gubi, Schönhauser, Bardach, Kuzl, Geiringer, Mohl, Niediger, Lesauer, Telch, Freund, Humboldt, Kste., Wien. — Szydlowski, Privat, Breslau.

— Weißer, Kfm., Brünn. — Kofiat, Kfm., Prag. — Malbora, Stefanovic, Dgorenc, Gustin, Private, Rudolfswert. — Rastiger, f. f. Beamter, f. Frau, Jirkup. — Donnersberg, Kfm., Trieste. — Hauptmann, Pfarrer, Lajns.

Am 5. October. Poforny, f. f. Ober-Postdirector; Terefig, f. u. f. Linien-Schiff-Capitän i R.; Veslich, Beamter, Trieste. — Plager, Fabrik-Director; Puntichart, Utmann, Puzfalter, Herzog, Kimmel, Schick, Kiste, Wien. — Rastich, Kfm., Lilli. — Drtner, Kfm., München. — Bogrinz, Zimmermeister Hann. — Jordan, Privat, f. Frau, Tetschen.

Hotel Elephant.

Am 3. October. Zelinka, Director der f. f. Südbahn; Stofler, Breuer, Appel, Perling, Fäglich, Kaufmann, Kiste. — Dr. Dendall, Schweinburg, Purr, Dente, Dr. phil. Wien. — Seberger, f. f. Postbeamter, Salzburg. — Haage, Gastwirt, f. Gemahlin, Römstadt. — Noedlinger, Kfm., Cannstatt. — Diamant, Ing., Graz. — Jariß, Kfm., Klagenfurt. — Sepp, Beamter, f. Gemahlin, Fiume. — Subotic, Bosnisch-Gradißka. — Sleppach, Kfm., Großlad. — Kircher, Kfm., Roda.

Am 4. October. Radatovic, Gutsbesitzerin, f. Tochter; Ticholl, Kfm., Graz. — Jacopig, f. f. Landesgerichtsrath, Rovigno. — Dr. Bleiweis; Malcher, Braun, f. u. f. Oberlieutenant; Krepl, f. u. f. Lieut., Klagenfurt. — Artel, f. f. Prof., Rudolfswert. — Jonte, f. u. f. Lieut., Belovar. — Watsonig, Ing., Vittal. — Puls, Ing., f. u. f. Lieut., Wien. — Mayer, Schnaderbeck, Janid, Lehmann, Weinberger, Vid, Kiste, Wien. — Bilz, Kfm., Wernsdorf. — Sonnenberg, Kfm., Glatthurn. — Mojes, Kfm., Dresden. — Kreiner, Priester, Ebenthal. — Kogei, Walter, Private, Stein. — Bernkopf, Kiste, Priester, Private, Trieste. — Gabrijelcic, Privat, f. Schweiter, Krainburg. — Berlet, f. u. f. Oberlieut., Gurg. — Bradecny, f. u. f. Oberlieutenant, Laibach. — Begab, Kfm., Brünn.

Hotel Lloyd.

Am 4. October. Zerala, f. f. Aufseher, Temesvar. — Dr. Veselko, Arzt, Treffen. — Brany, Reisender, Wernsdorf. — Pajer, Administrator, Koprivnik. — Ogeric, Maler; Munero, Korblechtmeister; Gorton, Reuner, f. u. f. Einjährig-Freiwillige, Klagenfurt. — Weber, Reisender, Gottschee. — Kofutar, Privat, Neumarkt.

Verstorbene.

Am 1. October. Bartismä Jorko, Conducteur, 55 J., Maria Theresien-Straße 14, Lungenerkrankung.
Am 2. October. Maria Jeme, Private, 72 J., Studentengasse 3, Hydrops universalis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

October	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in Millimeter
5.	2 u. N.	733.4	19.0	S. mäßig	fast heiter	
	9 u. Ab.	735.7	12.2	SW. schwach	heiter	
6.	7 u. M.	741.1	11.5	OSO. schwach	Regen	0.3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 14.0°, um 1.8° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowsky
Hitter von Biffeschrad.

Deželno gledališče v Ljubljani.

St. 3. Dr. pr. 727.

V torek dne 6. oktobra
Trubadur.

Opera v štirih dejanjih. Spisal S. Camarano. Uglasbil J. Verdi. Poslovenil A. Stritof.

Začetek točno ob polu 8. uri. Konec po 10. uri.

Landestheater in Laibach.

7. Vorstellung. Im Abonnement. Ungerader Tag.

Mittwoch den 7. October

Der letzte Brief.

Lustspiel in drei Aufzügen von Victorien Sardou.

Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

8. Vorstellung. Außer Abonnement. Gerader Tag.

Freitag den 9. October

Opern-Neuheit! Opern-Neuheit!

Der Evangelimann.

Oper in drei Acten von B. Kienzl.

Course an der Wiener Börse vom 5. October 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	Som Staats zur Zahlung übernommene Eisen-Privat-Obligationen.		Geld	Ware	Handbills (für 100 fl.).		Geld	Ware	Bank-Aktion (per Stück).		Geld	Ware	Tramway-Ges., Neue Br., Brion-Rath-Marien 100 fl.		Geld	Ware
1864er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1864er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1864er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1864er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1864er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
1868er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1868er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1868er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1868er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1868er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
1872er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1872er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1872er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1872er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1872er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
1876er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1876er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1876er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1876er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1876er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
1880er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1880er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1880er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1880er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1880er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
1884er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1884er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1884er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1884er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1884er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
1888er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1888er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1888er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1888er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1888er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
1892er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1892er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1892er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1892er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1892er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
1896er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1896er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1896er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1896er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1896er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
1900er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1900er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1900er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1900er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1900er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
1904er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1904er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1904er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1904er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1904er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
1908er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1908er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1908er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1908er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1908er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
1912er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1912er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1912er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1912er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1912er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
1916er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1916er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1916er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1916er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1916er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
1920er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1920er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1920er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1920er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1920er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
1924er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1924er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1924er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1924er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1924er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
1928er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1928er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1928er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1928er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1928er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
1932er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1932er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1932er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1932er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1932er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
1936er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1936er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1936er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1936er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1936er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
1940er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1940er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1940er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1940er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1940er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
1944er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1944er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1944er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1944er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1944er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
1948er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1948er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1948er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1948er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1948er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
1952er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1952er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1952er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1952er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1952er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
1956er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1956er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1956er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1956er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1956er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
1960er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1960er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1960er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1960er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1960er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
1964er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1964er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1964er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1964er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1964er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
1968er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1968er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1968er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1968er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1968er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
1972er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1972er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1972er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1972er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1972er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
1976er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1976er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1976er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1976er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1976er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
1980er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1980er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1980er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1980er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1980er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
1984er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1984er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1984er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1984er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1984er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
1988er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1988er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1988er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1988er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1988er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
1992er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1992er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1992er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1992er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1992er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
1996er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1996er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1996er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1996er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	1996er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
2000er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2000er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2000er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2000er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2000er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
2004er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2004er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2004er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2004er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2004er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
2008er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2008er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2008er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2008er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2008er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
2012er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2012er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2012er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2012er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2012er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
2016er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2016er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2016er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2016er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2016er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
2020er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2020er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2020er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2020er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2020er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
2024er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2024er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2024er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2024er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2024er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
2028er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2028er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2028er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2028er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2028er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
2032er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2032er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2032er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2032er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2032er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
2036er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2036er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2036er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2036er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2036er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
2040er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2040er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2040er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2040er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2040er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
2044er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2044er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2044er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2044er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2044er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
2048er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2048er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2048er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2048er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2048er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
2052er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2052er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2052er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2052er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2052er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
2056er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2056er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2056er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2056er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2056er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
2060er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2060er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2060er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2060er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2060er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
2064er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2064er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2064er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2064er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2064er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
2068er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2068er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2068er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2068er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2068er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
2072er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2072er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2072er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2072er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2072er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
2076er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2076er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2076er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2076er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2076er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
2080er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2080er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2080er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2080er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2080er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
2084er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2084er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2084er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2084er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2084er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
2088er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2088er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2088er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2088er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55	2088er 4% Staatsanleihe		101.35	101.55
2092er 4% Staatsanleihe																			